

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

N 117.

57. Jahrgang.

Mittwoch, den 25. Mai

1910.

## Dem König.



Woh! geht ein Aufr'rer Geist durch deutsche Lande  
Und will den Schwankenden erschrecken fast,  
Schon löst die Zwietracht manche engen Bande,  
Weil der Verführte seinen Bruder haßt.  
Doch stolz in Sturmeswehen  
Soll Sachsentreue stehen!  
Wir halten fest zum alten Stamme noch  
Und rufen laut: Hoch, Friedrich August, Hoch!

Er hat so treu, der König, sich gehalten  
Zu seinem Volk in Freuden und in Leid,  
Und rings des Herrschers segensreiches Walten  
Zu unserm Lande seh'n wir's weit und breit,  
Dum sind in Lieb' verbunden  
Wir ihm zu allen Stunden.  
Wir halten fest zum alten Stamme noch  
Und rufen laut: Hoch, Friedrich August, Hoch!

So schall' es hin bis zu des Thrones Stufen,  
Das Echo weck's in jeder Sachsenruft;  
Mag der Belörten Haufe anders rufen,  
Wir halten immer fest in Leid und Luft.  
Auf, Sachsen, schwört auf's Neue  
Dem König alte Treue:  
Wir halten fest zum alten Stamme noch  
Und rufen laut: Hoch, Friedrich August, Hoch!

Vor allem heut an seinem Namenstage  
Soll unser Lied dem König tönen hehr,  
Die Sachsenfarben stolz heut' jeder trage  
Am Bürgerkleid, an blanker Kriegerwehr!  
Laut soll's die Luft erschüttern,  
Daß rings die Freuler zittern:  
Wir halten fest zum alten Stamme noch  
Und rufen laut: Hoch, Friedrich August, Hoch!

Erhör' uns, Gott, auf hohem Himmelsthron  
Und segne unsern schlichten König mild,  
Erhalte gnädig unsre Kautenkron,  
Und blank des Sachsenvolkes Ehrenschild.  
Laß stolz in Sturmeswehen  
Die Sachsentreue stehen!  
Wir halten fest zum alten Stamme noch  
Und rufen laut: Hoch, Friedrich August, Hoch!

Das im Grundbuche für Schönheide Blatt 29 auf den Namen des **Karl Hermann Ludwig** eingetragene Grundstück soll

am 8. Juli 1910, vormittags 11 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 24, Nr. 107 groß und auf 21 445 M. — Pf. geschätzt. Es besteht aus Wohnhaus mit Restaurationsbetrieb und Schlägereieinrichtung, Nebenwohngebäude, sowie Scheune mit Stallung und Remise und liegt unterhalb des Marktplatzes an der Hauptstraße in Schönheide, Nr. 291 des Brandkatasters; die Brandlaste beträgt 14 950 Mark.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 24. März 1910 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen.

widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Eibenstock, den 24. Mai 1910.

Königliches Amtsgericht.

### Die Lieferung scharfen, reinen Pflasterandes

ist zu vergeben. Preise und Proben sind im Stadtbauamt baldigst einzureichen.

Donnerstag, den 26. Mai 1910,

von nachmittags 1 Uhr an

sollen zu Eibenstock im Steinbach'schen Hause an der Bergstraße folgende Sachen, nämlich: 19 Bände Meyers Konversations-Lexikon, 1 Schreibpult, 1 Kopierpresse mit Schrank, 1 Dezimalwaage, 1 Plüschgarnitur — rot —, 1 Sofa, 6 Rohrkrühle, 1 Pfeiler Spiegel, 1 Glasschrank, 1 Blumentisch, 1 Rauchtisch, 1 Damenuhr, 6 Fenster Gardinen mit Stangen, 1 Teppich, 2 Kleiderschränke, 1 Bücherregal, 1 Wäschekorb, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 1 Geschirrschrank, 1 Damenuhr mit Kette, 7 Bilder u. a. m. an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Eibenstock, den 24. Mai 1910.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

### Die Elsaß-Lothringische Vereinigung.

Zu den erfreulichsten Erscheinungen, die aus unseren Westmarken zu verzeichnen sind, gehört die Bildung der „Elsaß-Lothringischen Vereinigung“, die schon Ende vorigen Jahres an die Öffentlichkeit trat, der aber unsere öffentliche Meinung bisher durchaus nicht die Aufmerksamkeit zugewandt hat, die ihr gebührt. In einem Augenblicke, wo eine einflussreiche Minderheit mit allen Kräften dabei ist, dem Elsaß eine französische Marke aufzudrücken und aus dem Lande womöglich eine französische Kulturprovinz zu machen, ist es wahrlich mit aufrichtiger Freude zu begrüßen, daß sich gerade unter den Einheimischen selbst eine Bewegung bilden läßt, die in bewusster Ablehnung dieser Bestrebungen und unter Zusammenschluß mit den im Lande heimisch gewordenen Altdeutschen darauf abzielt, die Entwicklung Elsaß-Lothringens im deutschen Sinne zu fördern. Ausgehend von der Ueberzeugung, daß sich

eine wirklich zukunftsreiche elsass-lothringische Kultur nur denken lasse unter engem Anschluß an die deutsche Gesamtkultur, wollen die Männer, die sich in der „Elsaß-Lothringischen Vereinigung“ zusammengefunden haben, die herrschenden Gegensätze zwischen Alt-Elsässern und Alt-Deutschen mildern und das Zusammenwachsen der beiden notwendig aufeinander angewiesenen Bevölkerungssteile zu fördern suchen. Sie denken nicht daran, das, was an französischer Kultur und Sprache im Lande vorhanden ist, bekämpfen oder verdrängen zu wollen.

Sie verkennen auch nicht, daß in Elsaß-Lothringen das Französische naturgemäß eine andere Rolle spielt als in den übrigen deutschen Landesteilen, aber sie wollen der Uebertreibung, Verallgemeinerung und künstlichen Steigerung des Bedürfnisses nach Pflege der französischen Sprache im Interesse einer tiefgehenden einheitlichen Volkskultur wehren. Einmal Einführung des französischen Unterrichts als eines obligatorischen Gegenstandes in den Volksschulen treten sie

entschieden entgegen, weil dieser Unterricht dem Charakter des Landes widerspreche, für die Masse der Schüler eine nutzlose Belastung bedeuten würde und nur auf Kosten der übrigen Bildungsziele der Schule gepflegt werden könnte. „Elsaß-Lothringen wird erst dann aufhören“, so heißt es im Programm der Vereinigung, „ein Zankapfel zwischen Frankreich und Deutschland zu sein, wenn es selbst aufhört, eine unklare Zwitterstellung zwischen beiden einzunehmen und sich auch innerlich rückhaltlos auf die deutsche Seite stellt.“

Was uns besonders sympathisch an der neuen Gründung ist, das ist der Umstand, daß sie von Alt-Elsässern selbst ausgegangen und keine künstliche Schöpfung irgend welcher offiziellen Kreise ist. Darin liegt für uns die Gewähr, daß der Erfolg ihren Bestrebungen nicht fehlen wird.



# Tagesgeschichte.

## Deutschland.

Die Nordlandsreise des Kaisers. Wie die „Inf.“ erfährt, sind nunmehr die Dispositionen für die Nordlandsreise des Kaisers in diesem Jahre getossen worden. Der Monarch wird nach Beendigung der Kieler Woche u. Anfang Juli zur Nordlandsfahrt aufbrechen und wird am 31. Juli zurückwartet.

Festlegung des Osterfestes. Die langjährigen Bestrebungen auf Festlegung des Osterfestes waren trotz wiederholten Vorgehens des Deutschen Handelstages und vieler Handelskammern immer noch nicht recht weitgekommen; erst in den letzten Wochen hat sich die Situation mehr gelockert; soweit man in Rom hat sondieren können, ist die Kirche nicht mehr gegen die Festlegung des Osterfestes, es ist sehr viel Stimmung für den zweiten Sonntag im April vorhanden. Auch in Russland ist die Geistlichkeit von ihrem Oppositionsstandpunkt abgewichen. Es ist nun zu erwarten, daß der internationale Handelskongress endgültig zu der Osterfestfrage Stellung nimmt. Damit sind wir freilich immer noch nicht aus der Kalamität, die unserer Geschäftswelt so viel Schaden bringt, heraus.

Die 10. Hauptversammlung des Deutschen Flotten-Vereins, die am Sonntag im Reichstagsgebäude stattfand, nahm unter großer Beteiligung einen sehr anregenden Verlauf.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Mai. Nach Mitteilungen von gut unterrichteter Seite wird der Deutsche Kaiser im September in Wien eintreffen, um dem Kaiser Franz Josef persönlich seine Glückwünsche zum 80. Geburtstag darzubringen. Es ist jedoch noch nicht ausdrücklich festgestellt, ob dieser Besuch vor oder nach den Kaisermandatoren, die anfangs September stattfinden, erfolgen wird. Es ist auch nicht bestimmt, ob Kaiser Wilhelm an den Jagden in der Revieren des Erzherzogs Friedrich in Belle teilnehmen wird, oder ob der Kaiser von Wien aus nach Berlin zurückkehren wird.

## Rußland.

Das Militärprogramm der russischen Regierung. Der Korrespondent des „Pres-Telegraph“ erfährt aus Dumakreisen, daß die russische Regierung eine großzügige militärische Reorganisation und gründliche Maßnahmen zur Verstärkung des Verteidigungszustandes Russlands plant. Eine diesbezügliche Regierungsvorlage wird der dritten Duma in Kürze zugehen und diese in geheimer Sitzung beschließen. Die Kosten der militärischen Reformen, die auf mehrere hundert Millionen Rubel veranschlagt sind, sollen durch außerordentliche Steuern oder auswärtige Anleihen aufgebracht werden. Um ein Scheitern der Militärvorlage zu verhindern, will die Regierung der Duma offen entgegenkommen und gleich von Anfang an ihre vollständigen Pläne darlegen. Sie hofft, für ihre Reorganisation, die Russlands Streitkräfte wieder auf den Standpunkt vor dem Krieg mit Japan bringen soll, eine Mehrheit in der Duma zu finden und daß sie nicht wie die Marinevorlage in der Plenarsitzung abgelehnt werden wird.

## England.

Kaiser Wilhelms Abschied von England. Das „Reuterische Bureau“ hat auf seine an den deutschen Kaiser gerichtete Bitte, dem englischen Volke ein Abschiedswort zu sagen, folgende Antwort erhalten: Sie werden ermächtigt, mitzuteilen, daß Seine Kaiserliche Majestät die aufrichtige Sympathie, die ihm von der Stadt London und dem Publikum im allgemeinen in seiner tiefen Trauer bezeugt worden ist, herzlich zu würdigen weiß. — Vor der am Montag nachmittag erfolgten Abreise des Kaisers hatte sich in der Umgebung des Londoner Bahnhofes eine große Menschenmenge angesammelt. Bald nach 3 Uhr erschienen das Personal der deutschen Botschaft, der Vormajor und andere offizielle Persönlichkeiten. Kurz vor 3 1/2 Uhr betrat der Kaiser und die königliche Familie den Wartesaal. Der Kaiser ließ den Vormajor zu sich entbieten und äußerte ihm gegenüber, er wünschte, daß er aus einem anderen Anlaß nach England gekommen wäre. Er sei tiefgerührt von dem ihm bereicherten Empfang und aufrichtig dankbar für die ihm erwiesene Sympathie. Dann begab sich der Kaiser in Begleitung des Königs, des Herzogs von Cornwall, der Prinzen Christian von Schleswig-Holstein und Arthur von Connaught, des Herzogs von Cornwall und des Prinzen Albert auf den Bahnsteig. Dort nahm der Kaiser von den Anwesenden herzlichen Abschied, er küßte den König auf beide Wangen und schüttelte ihm herzlich die Hände. Sodann bestieg der Kaiser in Begleitung Lord Roberts den Zug, der sich um 3 1/2 Uhr in Bewegung setzte. Der Kaiser ist um 4 Uhr 50 Min. unter dem Salut der Kriegsschiffe in Port Victoria eingetroffen und von den Chefs des Nordgeschwaders empfangen worden. Kaiser Wilhelm soll geäußert haben, daß dringende Verabredungen in Deutschland seine schleunige Abreise nötig machten, die er sonst gern noch einige Tage aufgeschoben hätte. Einen großen Eindruck hat auf den Kaiser das würdige Verhalten der nach Millionen zählenden Zuschauer des Leichenbegängnisses gemacht, und er soll sich König Georg sowie anderen Monarchen gegenüber sehr bewundernd ausgesprochen haben.

Botschaft König Georgs. Der Minister des Innern veröffentlicht folgende königliche Botschaft: „An mein Volk! Die Stimme der Zuneigung und liebevollen Ergebenheit, die zum Gedächtnis meines lieben Vaters in allen Teilen des Reiches laut geworden ist, sowie die öffentlichen Kundgebungen, besonders in der Hauptstadt, während der beiden Etappen auf seinem Wege zur letzten Ruhestätte, und die rührende Art, in der eine ungeheure Menge liebender Untertanen geduldig und ehrfürchtig darauf wartete, seinem

Andenken ihren letzten Tribut darbringen zu können, haben mich und meine ganze Familie tief gerührt. Das so plötzliche und unerwartete Leid hat, so überwältigend es auch sein mag, durch die Gefühlsäußerungen, die es hervorgerufen, mich erkennen lassen, daß es sich um einen Verlust handelt, der mich und mein Volk gemeinsam betroffen hat. Ich sehe nicht allein! Mit solchen Gedanken habe ich den Mut, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken, stark im Glauben an Gott, voll Vertrauen zu meinem Volk und in treuer Wahrung der Befehle und der Konstitution meines geliebten Landes. gez. Georg.“

## Dänemark.

Kopenhagen, 23. Mai. Heute nachmittag um 2 Uhr fand hier ein Ministerrat statt, in dem der Ministerpräsident Zahle beauftragt wurde, dem Könige sofort nach seiner Rückkehr aus London die Demission des gesamten Kabinetts zu überreichen.

## Italien.

Rom, 23. Mai. Bei der hiesigen Zentenarfeier der Unabhängigkeit Argentiniens im Kapitol hielt Professor Enrico Ferri, einer der Führer der italienischen sozialistischen Partei, die Festrede. Als Ferri nach Beendigung der Rede den Katheder verließ, schritt König Viktor Emanuel, der der Feier beizuwohnte, auf Ferri zu, schüttelte ihm die Hand und sprach ihm seinen Beifall aus. Er zog ihn dann unter dem Jubel der Anwesenden, die von den Sigen aufsprangen, in ein mehrere Minuten dauerndes Gespräch. Da Ferri früher extremer Sozialist war und wegen seiner Ausrufung nach rechts von der Partei sehr angegriffen wurde, erregt dieses Gespräch großes Aufsehen. In seiner Festrede war Ferri für die geordneten Freiheiten im modernen Staat eingetreten.

## Äfrika.

Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Britisch-Südafrika. Die südafrikanische Militärreform zur Bildung eines Heeres der Vereinigten Staaten von Südafrika wird die allgemeine Wehrpflicht vorsehen. Doch soll die Dienstzeit nur bis zum 25. Lebensjahr währen, da für weiterreichende Vorschläge die Farmer der ehemaligen Burenstaaten nicht zu haben sein werden.

## Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 24. Mai. Se Maj. der König haben geruht, Herrn Forstassessor Müller auf Hundshübler Forstrevier Titel und Rang als Oberförster, den Herren Förstern Schönfeld auf Hartmannsdorfer und Nitzsche auf Schönheider Forstrevier das Albrechtskreuz, sowie Hrn. Waldwarter Grober auf Hartmannsdorfer Forstrevier das Allgemeine Ehrenkreuz zu verleihen.

Eibenstock, 24. Mai. Der Zirkus Main trifft diese Woche hier ein und wird am Freitag seine Eröffnungsvorstellung geben. Die „Klingenthaler Ztg.“ schreibt über das Unternehmen u. a.: Man hat es mit einem modernen Institut zu tun, das in jeder Beziehung weitgehenden Ansprüchen auf seinem Gebiete genügt, sich hauptsächlich aber Mühe gibt, die zirkusmäßigen Ränke hochzuhalten, auf gutes Pferdematerial, tadellose Reitkünste und gute Dressur sieht. Auch die Freiheitsdressuren nehmen einen weiten Raum unter den Darbietungen ein und bieten durchweg erstaunliche Leistungen. Sind die prächtigen Pferde für Liebhaber und Kenner eine wahre Augenweide, so erregen die verschiedenen Akrobaten, Jongleure, Ringer, Athleten, Instrumentalisten, Equilibristen, Drahtseilkünstler, Kunstturner und viele andere Spezialitäten zeigen ihre Fertigkeit. Die Clowns und Auguste erfüllen ihren Zweck in unterhaltendster Weise.

Schönheide, 24. Mai. Die hiesige Fleischerinnung hat eine Fleischpreiserhöhung eintreten lassen. Die Innung gibt bekannt, daß zukünftig das Pfund Rindfleisch infolge der hohen Viehpreise 90 Pf. kostet und daß der 5 Pfennig-Wurterverkauf in Wegfall kommt. — Für lange und treue Dienste wurde dem hiesigen Gemeindefrauenwärter Herrn Müller von Sr. Majestät dem Könige die Friedrich August-Medaille in Silber verliehen. Die Ausbändigung derselben erfolgte vor verammeltem Gemeindefrauenpersonal in feierlicher Weise durch Herrn Regierungsassessor Dr. von Ziegenhiedt im hiesigen Gemeindefrauenamt.

Schönheide, 23. Mai. Ein feierlicher Akt vollzog sich heute vormittag in der zehnten Stunde im hiesigen Eisenhüttenwerke der Firma Carl Adler von Querfurt. Dasselbe wurde dem seit langen Jahren angestellten Herrn Prokurist Georg Kunz für lange und treue Dienste durch Herrn Regierungsassessor Dr. von Ziegenhiedt als Vertreter des Herrn Amtshauptmann Demmering-Schwarzenberg das ihm von Sr. Majestät dem Könige verliehene Albrechtskreuz feierlich überreicht. Der Ausgezeichnete bekleidet auch viele Ehrenämter u. a. auch dasjenige des Gemeindefrauenamtes.

Dresden, 23. Mai. Gestern mittag statteten der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reiches dem König von Sachsen in Schloß Sibyllenort einen Besuch ab und nahmen um 1/2 Uhr an der königlichen Frühstückstafel teil. Der König wird morgen nachmittag 3 Uhr 51 Minuten aus Sibyllenort hierher zurückkehren.

Vaagen, 23. Mai. In der letzten Nacht ist die der Aktiengesellschaft Vereinigte Vaagener Papierfabriken gehörige Papierfabrik Obergurig, die gegen 300 Arbeiter beschäftigt, einem gewaltigen Schadenfeuer zum Opfer gefallen und bis auf wenige Nebengebäude vollständig niedergebrannt. 11 Spritzen waren zur Bekämpfung der Feuerbrunst erschienen. Ein Feuerwehrmann erlitt erhebliche Verletzungen. Der Schaden ist sehr groß.

Blasewitz, 22. Mai. Beim Spielen an der Elbe geriet vorgestern ein 12jähriger Knabe in den Strom und wurde von den Wellen fortgetrieben. Der bei der Firma Rühnscher in Arbeit stehende Rießdaggerer Müller sprang dem Knaben nach, doch gelang es ihm nicht, ihn zu erreichen, so daß das Kind ertrank.

Niedersedlitz, 23. Mai. Am Sonnabend nachmittag wurde der Besitzer der Möbelfabrik Ernst Hoffmann Herr Siefert in seinem Garten von einer Biene ins Gesicht gestochen. Trotz schneller Hilfe führte der Insek-

tenstich innerhalb einer Stunde den Tod des rüstigen Mannes herbei.

Obercarsdorf (Bezirk Dresden), 21. Mai. Auf dem Rad von einem Besuch bei seinen Verwandten in Niederpöbel nach Dresden heimfahrend, ist der Tischler Kröhner dadurch tödlich verunglückt, daß er, in voller Fahrt sich nach einem Signal ergebenden Auto umsehend, mit großer Wucht an einen Straßenbaum anprallte.

Schwarzenberg, 22. Mai. Als der bei einem Neubau in Raschau beschäftigte Arbeiter Holzweger während der Mittagsstunde in einer Holzschleiferei seine Art schleifen wollte, wurde er von dem Treibriemen erfasst und mehrmals herumgeschleudert. Er erlitt Arm-, Schädel- und Rippenbrüche und wurde schwer verletzt in das Kreiskrankenhaus Zwickau gebracht.

Glauchwitz b. Burgstädt, 23. Mai. Gestern vormittag gegen 1/2 11 Uhr wurde der Gutsauszügler Herr R. Krenkel, der die Kirche besucht hatte und sich auf dem Nachhausewege befand, kurz vor seiner Wohnung von einem Automobil überfahren. Krenkel erlitt dadurch einen doppelten Schädelbruch und verstarb kurze Zeit darauf. Dem Chauffeur soll keine Schuld beizumessen sein.

Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Merkel-Mylau, der bekanntlich wegen Meinungsverschiedenheiten aus der nationalliberalen Fraktion der sächsischen Zweiten Ständekammer ausgeschieden ist, hat erklärt, daß er eine Kandidatur bei den nächsten Reichstagswahlen nicht mehr annehme.

## Argentinien.

Zum hundertsten Jahrestage seiner Befreiung. 1810 — 25. Mai — 1910. Von Dr. Paul Sbert. (Schluß verboten.)

„El sol de Mayo“ — die Sonne des Mai — nennen die Argentinier in bezeichnender Weise jene aufgehende Sonne, die sie vor einem Jahrhundert in ihr Landeswappen aufgenommen haben. Diesen Tag der nationalen Befreiung von der spanischen Oberherrschaft, der Jahr für Jahr mit großem Enthusiasmus begangen worden ist, wird in diesem Jahre besonders gefeiert werden. Eine große landwirtschaftliche Ausstellung, mit der eine Kunstausstellung verbunden sein wird, soll die Feier besonders festlich gestalten. Aus diesem Grunde dürfte es auch unsere Leser interessieren, wenn wir, angeregt durch das besprochene Ereignis, ein wenig ausführlicher bei der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung Argentiniens im letzten Jahrhundert verweilen.

Bewaltigte Ströme durchfluten das so überaus fruchtbare Land und schaffen so die denkbar bequemsten und natürlichsten Verkehrsadern. Da ist der breite, von einem Ufer zum andern nicht übersehbare Rio de la Plata, mit seinen beiden Quellflüssen Rio Parana und Rio Uruguay. Da sind ferner der Rio Colorado, der Rio Negro und der Rio Bermejo; sie alle durchströmen ein nicht nur an Bodenschätzen, sondern auch an jungfräulicher Fruchtbarkeit überreiches Land, dessen Schätze noch lange nicht gehoben und in dessen Innerem vorläufig noch immer englisches Kapital aus sich vorzüglich rentierenden Bahnanlagen, sowie aus Bergwerken das Fett abschöpft, während sich deutsche Geldleute durch geschickte englische Zeitungsblatts noch immer ins Bockshorn jagen lassen und die Interessen der im Argentinien ange siedelten deutschen Landsleute arg vernachlässigen.

Geographisch betrachtet ist Argentinien dasjenige Gebiet Südamerikas, das im Osten an den Atlantischen Ozean, Uruguay und Brasilien, im Norden an Paraguay und Bolivia, im Westen an Chile, im Süden an Patagonien grenzt. Seine Provinzen — außer Stadt- und Landgebiet Buenos Aires — heißen: Catamarca, Cordoba, Corrientes, Entre Rios, Jujuy, Mendoza, Rioja, Santa Fe, Salta, Santiago del Chero, San Juan, San Luis, Tucuman und die Gouvernements. Diese Provinzen werden in agrarischer Hinsicht meistens von Deutschen kolonisiert, während Schweden und Norweger als Ingenieure administrativ fungieren.

Geschichtlich dürfte am heutigen hundertsten Wiederkehrtag der nationalen Befreiung hauptsächlich das folgende interessieren: Es war unter der Führung des Generals San Martin, als sich Argentinien zusammen mit Uruguay nach langen blutigen Kämpfen von der spanischen Herrschaft frei machten. Das war heute vor einem Jahrhundert. Republica de los Estados Unidos del Rio de la Plata nannte sich damals der neue Staat. Die Trennung der beiden Länder folgte sechs Jahre später, indem sich Uruguay unter dem Namen Republica de la Banda oriental del Uruguay als selbständiger Staat konstituierte.

In Argentinien, mit dem wir es in diesen Zeilen ausschließlich zu tun haben, ging natürlich weder die innere noch die äußere Entwicklung der Dinge ohne das nötige südländische Temperament vor sich. Fast bei jeder Präsidentenwahl kam es zu blutigen Kämpfen zwischen den sich wild beschendenden Parteien. Auch der äußere Konflikt fehlte nicht. Die Jahre 1863 bis 1870 brachten den sogenannten Paraguan-Krieg, dessen Ergebnisse dem Lande schwere Lasten auferlegten, von denen es sich erst jetzt wieder allmählich langsam zu erholen beginnt, eine Besserung, die durch Fleiß und Ausdauer der Landesbewohner erheblich unterstützt wird und schließlich dem Lande eine große, gesegnete Zukunft bringen wird.

Die wirtschaftliche Hebung Argentiniens setzte bereits in den sechziger Jahren unter der Präsidentschaft Domingo Faustino Sarmientos ein. Deutsche Gelehrte kamen ins Land, um das Schulwesen zu reformieren, schwedische Architekten wurden mit der Ausführung öffentlicher Bauten betraut. Der innere Frieden Argentiniens wurde aber erst unter dem Präsidenten Julio A. Roca hergestellt. Unter seiner Regenschaft kam es so weit, daß Argentinien im Welt-Getreidehandel eine der ersten Stellen einnahm. Die Viehtrassen, namentlich Pferde und Rinder wurden musterhaft verbessert; argentinischer Fleischexport wanderte in alle Länder der Kulturwelt. Edelmetalle, Kohlen und Erze wurden in reicher Fülle in den Copiakeren gefunden; Wein

Tabak  
ten  
im  
Arbei  
dre  
orden  
seinen  
registri  
sich  
tauft,  
den b  
herf  
man  
gend  
Dara  
darf  
die au  
Mires  
Bande  
2 auf  
62 Pr  
3 Pro  
tät na  
zent  
josen,  
ressant  
der fü  
Stadt  
typisch  
la ma  
städt  
Di  
Volks  
glic  
publert  
glic  
präbe  
geute  
wähl  
Jahre  
2000 P  
ren wä  
1. Mai  
Da  
Präsi  
Janue  
Neuher  
richt, S  
Die vor  
in den  
zogen u  
zen des  
best  
Wä  
Schul  
Papier  
Einfuhr  
fuhr 30  
figuri  
sichtl  
auf eine  
in Wirk  
Eise  
schiden  
Friede  
stärke  
Kriegs  
mit 40  
Das sind  
amerik  
mal hier  
den muß  
von den  
sei erwä  
gleich 4  
Wert vor  
tsichte  
Das  
gegenwä  
de Argen  
kunft“ re  
kaum die  
Norden  
brüchig  
dieses G  
heute am  
tiniens, d  
wirtschaft

„Ger  
hier in  
hatte, un  
Hause an  
te das sch  
gleichen  
„Sal mar  
pero 6 il  
so daß Be  
gen ließ  
von der  
gesungen  
Hand.  
„D  
heißem A  
Verwandt  
ben Augen  
seinen. G  
hielten sei  
sie wieder,  
Eine l



Tabak und Zucker gestalteten sich gleichfalls zu begehrten Exportartikeln. Auch das deutsche Element fand immer mehr Beachtung; seine Intelligenz und seine Arbeitskraft wurden bald gesucht und geschätzt. Und heute kommen in der argentinischen Hauptstadt bereits drei deutsche Tageszeitungen heraus.

Dabei ist die Verfassung des Landes eine außerordentlich freie. In den öffentlichen Schulen gibt es keinen obligatorischen Religionsunterricht. Zivilstandsregister sind eingeführt, und es wird selbst von den staatlichen Beamten nicht einmal verlangt, daß sie getauft, konfirmiert oder kirchlich getraut sind. Nach den beiden letzten Revolutionen — 1890 und 1893 — herrscht Ruhe und Frieden im ganzen Lande, in dem man ebenso ruhig und bequem reisen kann, wie in irgend einem modernen Kulturstaate der alten Welt. Daraus aber ist der Argentinier stolz; und diesen Stolz darf er mit Recht zur Schau tragen.

Argentinien ist eine sogenannte Föderativrepublik, die aus 10 Territorien und dem Stadtgebiet Buenos Aires besteht. Auf den 2 806 400 Quadratkilometer des Landes wohnen rund 6 500 000 Menschen, d. h. etwa 2 auf 1 Quadratkilometer. Der Konfession nach sind 62 Prozent römisch-katholisch, 5 Prozent evangelisch, 3 Prozent jüdisch, der Rest heidnisch. Der Nationalität nach zählt man 50 Prozent Argentinier, 35 Prozent Italiener, 7 Prozent Spanier, 2 Prozent Franzosen, 1 Prozent Deutsche, der Rest Indianer. Interessant ist, daß in der Hauptstadt Buenos Aires allein der fünfte Teil aller Landeseinwohner wohnt. Diese Stadt ist überhaupt die nach europäischem Geschmack typischste Großstadt von ganz Süd- und Mittelamerika, man kann in ihr alles finden, wonach ein großstädtisches Herz begehrt.

Die Farben Argentiniens sind blau und weiß. Die Volksvertretung des Landes besteht aus einem dreißiggliedrigen auf 9 Jahre gewählten Senat, dem eine Deputiertenkammer aus 120 auf 4 Jahre gewählten Mitgliedern gegenüber steht. Der Präsident und der Vizepräsident werden auf die Dauer von je sechs Jahren gewählt. Die Senatoren müssen mindestens dreißig Jahre alt sein und beziehen eine Jahresentlohnung von 2000 Pesos; die Deputierten sind bereits mit 25 Jahren wählbar. Die Sessionen dauern gewöhnlich vom 1. Mai bis zum 30. September an.

Das jetzige Staatsoberhaupt der Republik ist der Präsident Figueroa Alcorta, Vizepräsident ist Dr. Villanueva. Mit Ministersekretäre verwalten das Innere, Aeußeres und Kultus, Finanzen, Justiz und Unterricht, Krieg, Marine, Ackerbau und öffentliche Arbeiten. Die vom 25. Mai 1853 herrührende Verfassung wurde in den Jahren 1860, 1866 und 1898 Revisionen unterzogen und zwar derart, daß jede der vierzehn Provinzen des Landes eine eigene und selbständige Verfassung besitzt.

Während das Nationalvermögen arg durch die Schuldenlast von 352 941 608 Goldpesos und 104 540 700 Papierpesos bedrückt wird, betrug der Wert der letzten Einfuhr 37 847 046 Goldpesos und der der letzten Ausfuhr 366 005 000 Goldpesos; Fleisch, Weizen und Wolle figurieren bei diesen Ziffern am höchsten, woraus ersichtlich ist, daß neben dem Bodenanbau die Viehzucht auf einer recht hohen Stufe stehen muß, was denn auch in Wirklichkeit der Fall ist.

Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen sind entschieden in aufsteigender Entwicklung begriffen. Die Friedensstärke des Heeres beträgt 18 000, die Kriegsstärke 208 000, die Nationalgarde 300 000 Mann. Die Kriegsstärke Argentiniens weist schließlich 48 Schiffe mit 406 Geschützen und über 5000 Mann Besatzung auf. Das sind Ziffern, die für Länder vom Schlage der südamerikanischen Republiken recht beträchtliche sind, zumal hier mit ganz anderem Maßstabe gemessen werden muß, als bei uns. Um sich schließlich noch ein Bild von den Wägen und Wagen des Landes zu machen, sei erwähnt, daß ein Goldpeso: gleich 100 Centavos gleich 4,50 Mark, ein Papierpeso hingegen nur den Wert von etwa 1,80 Mark repräsentiert. Maße und Gewichte sind nach dem metrischen System eingeführt.

Das ist etwa in kurzen Strichen ein Bild vom gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Stande Argentiniens. Wenn man von einem Lande der „Zukunft“ reden kann, so von diesem, wo die Kultur bisher kaum die ersten Schritte gemacht hatte. Nicht der Rouben Amerikas reist mehr die Hoffnungen schiffbrüchiger europäischer Existenzen, sondern der Süden dieses Erdteils. Das aber veranlaßt uns doppelt, heute am Tage der hundertjährigen Befreiung Argentiniens, dieses Landes zu gedenken und auf seine große wirtschaftliche Bedeutung gebührend hinzuweisen.

## Das Erdbeben.

Erzählung von Leopold Sturm.  
(29. Fortsetzung.)

„Gern!“ Es war das erste Mal nicht, daß sie hier in Raapel in einer frohen Gesellschaft gesungen hatte, und eine Mandoline war natürlich in jedem Hause anwesend. „Was willst Du hören?“ Er nannte das schlichte, allbekannte „Santa Lucia.“ Und im gleichen Augenblick schon begann sie die süße Weise: „Sal mare lucia Pastro d'argento placida e l'onda prospero e il vento.“ Und ihr Zuhörer klatschte lebhaft Beifall, so daß Bella noch verchiedene andere Volkslieder folgen ließ. Als sie in jauchendem Uebermut das Lied von der Funiculoway, der Drahtseilbahn auf den Fieschi, gesungen hatte, küßte ihr Karl Reulmann begeistert die Hand.

„O Du galanter Schwager,“ hauchte sie ihm mit heißem Atem ins Ohr, „Du darfst schon von Deinem Verwandtschaftsrecht Gebrauch machen.“ Und im selben Augenblick küßte er ihre brennenden Lippen auf den feinen. Er wollte zurückfahren, aber zwei weiche Arme hielten seinen Nacken umklammert, und da küßte er sie wieder, wie im Rausch, mild und ohne Bewußtsein. Eine helle Salonglocke zeigte die Stunde an. Er

fuhr empor. „Wir müssen zum Bahnhof, Bella, wir werden die Heimfahrt veräumen.“ Sie schaute ihn triumphierend an, zwang sich aber, ihrer Stimme einen ruhigen Klang zu geben. „So schnell ist Dir diese Stunde überdrüssig geworden?“ — „Denke doch, daß ich Maria versprochen habe, um 8 Uhr wieder in Trigone zu sein. Sonst würde ich noch lange hier Dir gegenüber sitzen können, Bella. Es war ein Genuß, Deinem Gesänge zu lauschen.“

Sie lachte heiter auf, aber auf ihrer zarten Stirn zeigten sich einige drohende Falten. „Dann magst Du ruhig bleiben,“ antwortete sie; „wir kommen zu spät zum Bahnhof, selbst wenn wir sofort aufbrechen; in dieser Minute fährt unser Zug davon. Du mußt also mit meiner Gesellschaft vorlieb nehmen, caro mio!“

Dabei legte sie wie unabsichtlich ihre zarte rechte Hand auf seine Finger; er zuckte unter dem leisen Druck zusammen. „Reut es Dich, Carlo, daß Du mich küßtest?“ Klang es kaum vernehmbar zu ihm herüber.

„Du sprichst von Verwandtenrecht, Bella,“ wehrte er die direkte Beantwortung dieser Frage ab. Sie wiederholte nochmals die Worte: „Reut es Dich, daß Du mich küßtest?“ Und ihr heißer Atem streifte dabei seine Wange.

Da klangen aus dem Hauptraum des Restaurants, von dem sie die wallende Portiere ihrer Nische abschloß, kräftige deutsche Worte. „Schafft Bier, Bier und nochmals Bier mir her zur Stelle. Meine Kehle ist wie ausgedörrt.“

Ohne auf Bella's Frage zu antworten, sprang Karl Reulmann von seinem Plaze empor. „Das ist Clemens Wernburg,“ rief er fast jubelnd, sich von dem Alp, der ihn bisher bedrückt hatte, mit einem Male befreit fühlend. Er schlug die schweren Tuchfalten zurück und rief, unbesümmert um das Publikum, das sich inzwischen versammelt hatte, dem Freunde zu: „Clemens, hierher!“

Der Maler, der sich hier bewegte, als ob er daheim in seiner römischen Künstlerkneipe wäre, und wohl wußte, daß man in Italien überall, wo es Bier gibt, auch verstanden wird, wenn man in deutscher Sprache kommandiert, setzte das bereits zum Wauche erhobene Glas wieder ab, rief ein lautes „Hurra, das nenne ich Glück.“ — schwenkte seinen Hut und trat dann schnell näher. Als er die schöne Bella, die ihren Bedrüh über dies Intermezzo tapfer hinuntergeschluckt hatte, und die Champagnerflasche sah, zog er die Augenbrauen hoch, lächelte verständnisvoll und sagte: „Ah so! Nun denn, schönste Signorina und teuerster Freund: Ich sei, gewährt mir die Bitte, in Eurem Bund der Dritte!“ Und Fräulein Zuccardi galant die Hand küßend, nahm er mit am Tische Platz.

Behaglich vernahm er, welcher Anlaß das junge Mädchen und den Ingenieur nach Neapel geführt hatte, aber als dann Karl Reulmann weiter beruhigen wollte, wie sie beide hierher gekommen sein, fiel er ihm ins Wort: „Kein Wort weiter. Bewundere amico, die Fürsorge Deiner lebenswürdigen Gefährtin, denn ich wüßte keine Stelle in dieser ganzen Bewusstheit, wo man besser tränke und äße, wie hier. Wäre die Korona größer, ich würde vorschlagen, für Fräulein Bella einen Salamander zu reiden, nun auch dafür kommt wohl die Gelegenheit. Aber auf Ihr ganz spezielles Wohl zu trinken, soll mich keine Macht der Erde hindern.“ Und der von allen seinen schweren Bedenken befreite Bräutigam Maria's tat noch einmal wacker mit. Und dann trank man auf den Bilder-Verkauf.

Nach einer weiteren halben Stunde brach man auf, der Maler wollte mit nach Trigone heimkehren. Bella Zuccardi gedachte des verkauften Bildes und der 20 000 Francs, die es dem Manne, der sie jetzt führte, eingebracht hatte. Sie war nicht langsam im Planen, und da ihre Absicht, die Schwester und deren Bräutigam zu trennen, mißlungen war, nahm sie nun den Gedanken, den flotten und lustigen Maler für sich zu gewinnen, von Neuem auf. Sie zeigte sich von ihrem angenehmsten Seite, und Clemens Wernburg tat auch so, als ob er völlig von ihr gefesselt wäre. Aber um seine Mundwinkel zuckte sarkastisch sein Lächeln des Verständnisses, er hatte nichts hinzuzulernen.

Den letzten Rest des Wages zum Bahnhofe fuhren sie mit einem Wagen, da es trotz der vorgehenden Stunde immer noch seltsam schwül in den Straßen war. Vom Raete her kam nur dann und wann ein kühlender Lufthauch, der aber sofort von dem dampfenden Boden aufgesogen wurde. Selbst dem leichtlebigen Bolkchen schien das Umhererschlendern zu viel geworden zu sein, überall sah man vor den Türen, trank, sang und lachte, aber mehr als einmal konnten die Vorüberfahrenden hören, daß auch von den Schwärmenden die Blutschwüle der Nacht peinlich empfunden wurde.

(Fortsetzung folgt.)

## Bermischte Nachrichten.

— Schwere Unwetter im Rheinland. Weite Strecken des Ober- und Mittelrheins wurden in der Sonnabendnacht von schwerem Unwetter heimgesucht, das von Königswinter rheinaufwärts den Weinbergen arg zusetzte. Vielschlag hat der Blitz eingeschlagen. Bei Hattenheim wurde eine Adersfamilie auf freiem Felde vom Blitzstrahl getroffen, ein älterer Ackerer sowie ein Kind wurden getötet, in Röllindenthal schlug ein Blitzstrahl in den Kirchturm ein und verletzte den Ackerer und einen Knaben. Bei Ahmannshausen setzte ein Volkenbruch beide Rheingelände unter Wasser, sodas zeitweise der ganze oberrheinische Bahnverkehr unterbrochen war. Infolge Dammrisses entgleiste eine Schnellzugsmaschine. Streckenweise sind die Feldfrüchte und die gesamte Obsternte vernichtet.

— Vom Blitzstrahl getötet. Nach einer Meldung aus Luxemburg suchten Kinder eines nahegelegenen Dorfes auf einen Schulpapiergang mit ihrem Lehrer vor einem heraufziehenden Gewitter Schutz unter einem Baum. Durch einen Blitzstrahl wurden drei Kinder getötet, drei lebensgefährlich und neunzehn sowie der Lehrer leicht verletzt. — In Capellen bei Neuz schlug während eines Gewitters ein Blitz in ein Gutsanwesen, tötete einen Knecht und verwundete den Sohn des Gutsbesizers.

— Der Brand in Stotischau. Der Brand in Stotischau hat die ganze Nacht zum Sonntag fortgedauert. Ein ganzes Stadtviertel ist abgebrannt. Gegenwärtig besorgt Militär die Aufräumungsarbeiten. Der Schaden beträgt 1/2 Millionen Kronen. Ein Drittel ist durch Versicherung gedeckt. Ein Hilfskomitee hat sich gebildet.

— Chicago im Schneesturm. Während im Osten der Union eine große Hitze herrscht, werden die Mittel- und West-Staaten von heftigen Schneestürmen heimgesucht, die große Kälte im Gefolge haben. So ging Sonnabend nachmittag über Chicago ein schwerer Schneesturm hinweg. Zu gleicher Zeit wurden in New-York zwei Leute vom Hagel getroffen.

**Wettervorhersage für den 25. Mai 1910.**  
Nordwestwind, wolkig, kälter, zeitweise Regen.

## Fremdenliste.

Ueberrascht haben im

„Acht ha u st.“ Selleng, Aufsichtbeamter d. Fahrwerks-Verußgen, Dresden.  
Reichshof: Alfred Stieme, Direktor, Leipzig. A. Bepel, Kaufmann, Hofheim. Jean Rang, Kaufmann, Paris. Walter Scholz, Kaufmann, Chemnitz. Eduard Richter, Kaufmann, Plauen. Martin Lang, Kaufmann, Frankfurt a. M. R. Dehring, Kaufmann, Dresden. D. Winkelmann, Ein-kaufler, Hamburg.  
Stadt Leipzig: Paul Müller, Kaufmann, Stollberg. Louis Tischendorf, Kaufmann, Leipzig. E. Seydel, Kaufmann, Annaberg.  
Stadt Dresden: Ludwig Stephan, Kaufmann, Max Müller, Kaufmann, beide Dresden. Roy Gintof, Kaufmann, Chemnitz. Martha Krumbiegel, Reisende, Walter Giffel, Reisender, Karl Westbrod, Reisender, Hugo Otto, Reisender, sämtl. Dresden.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Mittwoch, den 25. Mai 1910 abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Wolf.

## Neueste Nachrichten.

— Berlin, 24. Mai. Gerüchte von einer Erkrankung des zweiten Sohnes des Kronprinzen werden dem hiesigen Telegraphenbureau vom Hofmarschallamt bestätigt. Prinz Louis Ferdinand ist an einem fieberhaften Bronchialkatarrh und rechtsseitiger Mittelohrentzündung erkrankt. Der Verlauf des Krankheitsprozesses ist befriedigend.

— Berlin, 24. Mai. Der Aviatiker Frey, ein geborener Badener verließ gestern abend um 7 Uhr 36 Minuten in seinem Farmann-Flugapparat das Flugfeld Johannisthal und nahm seinen Weg in einer Höhe von 350—400 Meter über das Häusermeer Groß-Berlins. Vom Tempelhofer Felde aus flog der kühne Aviatiker nach dem Tiergarten, wendete dort, flog über das Brandenburger Tor und über das königliche Schloß hinweg, um sich bei eintretender Dunkelheit, dem Laufe der Spree folgend, nach Johannisthal zurückzugeben, wo er um 8 Uhr 40 Min. glatt landete.

— Heringsdorf, 24. Mai. Infolge Kurzschlusses brach gestern abend in der Wohnung des Brückenwärters auf dem großen Brückenkopf der Kaiser-Wilhelm-Brücke Feuer aus, das sich schnell über den Holzbau verbreitete. Trotzdem die Feuerwehr sofort eintraf, brannte die rechte Seite des Bauwerkes, die Wohnung und die Geschäftsräume des Wärters sowie der Musikpavillon nieder. Auch auf der Mitte des Plateaus hat der Brand Schaden angerichtet. Nach einständiger Arbeit gelang es schließlich der Feuerwehr, den Brand zu löschen. Der abgebrannte Teil wird sofort wieder erbaut und bereits Anfang Juli wieder in Betrieb genommen werden.

— München, 24. Mai. Wie die offizielle „Augsburger Abendzeitung“ aus authentischer Quelle in Berlin erfährt, wird die entsprechende Instanz bei weiterem ungünstigen Stande der Reichshaushaltverhältnisse beim Bundesrat die Erschließung neuer Steuerquellen fordern.

— Graz, 24. Mai. In Klagenfurt ist gestern der berühmte Landschaftsmaler Professor Ludwig Wilkroder im Alter von 65 Jahren gestorben. Professor Wilkroder war Ehrenmitglied der Münchener Akademie.

— Brüssel, 24. Mai. „Etoile Belge“, das offizielle Blatt des Brüsseler Hofes, weiß zu berichten, daß König Albert und Königin Elisabeth dem Berliner Hofe noch vor Ende dieses Monats einen Besuch abstatten werden.

— Paris, 24. Mai. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich gestern abend auf der Vorortlinie Paris-Invalidenbahnhof-Suresno-Longchamps. Bei einer Station, wo die Bahnlinie eine scharfe Kurve macht, entgleiste der Personenzug Nr. 282, die Lokomotive riß sich vom Zuge los und fuhr noch ein Stück außerhalb der Schienen weiter, überschlug sich dann und stürzte einen 80 Mtr. tiefen Abhang hinunter. 2 Reisende des Personenzuges wurden leicht verletzt, während der Maschinenführer und der Heizer getötet und ein Kondukteur schwer verletzt wurden.

— Paris, 24. Mai. Der Mörder des kürzlich auf seinem Schloß bei Cherbourg ermordeten Barons Montfond wurde gestern abend in einem Pariser Hotel verhaftet. Er heißt Louis Gueret und hat bereits ein volles Geständnis abgelegt.

— Paris, 24. Mai. Der Londoner Korrespondent des „Matin“ sandte seinem Blatte folgende Depesche: Es ist mir aus sicherer Quelle bestätigt worden, daß der Deutsche Kaiser bei mehreren Gelegenheiten seiner Umgebung und auch gestern König Ge-



org V. gegenüber, geäußert hat, wie tief er gerührt sei durch die Beweise der Sympathie, die ihm England bezeugte. Ferner erklärte der Kaiser im Laufe seiner Unterredungen, daß er von der Begegnung mit dem französischen Minister des Aeußeren, Richon, sehr angenehm berührt worden sei. Der Kaiser sprach sich

gleichzeitig sehr optimistisch über die gegenwärtige politische Situation aus, keine schwarze Wolke sei von östliche Situation aus, keine schwarze Wolke sei am tione untereinander scheinen selten günstig zu sein, wenn auch noch gewisse Fragen zu diskutieren bleiben. Diese seien aber nicht von derartiger Bedeutung, daß

dadurch den allgemeinfründlichen Beziehungen im geringsten Schwierigkeiten bereitet werden könnten. — Athen, 24. Mai. In Anbetracht der komplizierten Lage beschloß der Ministerrat König Georg telegraphisch zur unverzüglichen Rückkehr aus London zu ersuchen.

## Der grosse französische Zirkus Maine

trifft hier ein und gibt Freitag, den 27. Mai auf dem Neumarkt seine

### große Eröffnungsvorstellung

mit einem weltstädtischen Riesenprogramm.

Sonnabend, den 28. Mai, abends 8 1/2 Uhr

### große Parforce-Vorstellung.

Sonntag, den 29. Mai

### 2 große Monstre-Vorstellungen.

Nachmittag 4 Uhr

### Familien- und Fremden-Vorstellung.

Zweite Vorstellung abends 8 Uhr.

Montag abend 8 1/2 Uhr

### große Elite-Vorstellung

mit neuem Programm.

Auftreten von Künstlern und Künstlerinnen, Spezialitäten 1. Ranges, große Attraktionsnummern. Vorführung von 25 gut dressierten Schuß- und Freizeitsperden zu 2, 4, 6 und 8 Pferden, nur Originaldressuren. Englische und französische Clowns. Amüsant ist das Auftreten des kleinsten August der Welt, 85 cm groß, der Liebling des Publikums.

Billets im Vorverkauf bei den Herren G. Emil Tittel, Postplatz u. C. Jhlemfeld, Neumarkt: Loge 1.40 Mk., Sperrsitz 90 Pfg., 1. Platz 65 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.

An der Kasse Loge 1.50 Mk., Sperrsitz 1.- Mk., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Galerie 30 Pfg.

Alfred Maine, Direktor.

Von Sonnabend ab täglich früh 10 Uhr: Große Probe. Eintritt 10 Pfg.

Heu, Stroh und Hafer werden angekauft.

Nicht zu verwechseln mit Margarete oder Adolf Maine.



Mundwässer  
Zahnpulver  
Zahnpasten  
Zahnbürsten  
Haarwässer  
Bay-Rum  
Javol  
Shampooon  
empfiehlt bestens  
**H. Lohmann.**

## C. W. Friedrich

Baumaterialien- (Eisen- u. Kurzwarenhandlung.  
Großes Lager in:  
T-Trägern aller Normalprofile, Flacheisen, Bandeisen, Rund- u. Quadrateisen, Sechskanteisen u. Stahl, Wagenschalen, Eisenbleche, Zinkbleche, Eisen-, Messing- u. Kupferdraht, Bleirohre, Portland-Zement in Säcken oder Tonnen, Zement-Essenschieber, Stuekgips, Rohrgewebe, Rohrhaken und Rohrdraht, Drahtnägeln aller Art, Dachpappe in allen Stärken, Dachfenster, Chamottesteine, Chamottrohre, Chamottmehl, Carbolineum, Asphaltteer, Dachlack etc.  
**Äußerst billige Preise!**

**1000 Stück**  
Taschenspiegel gratis.  
Jeder Käufer von 50 Pf. Ware ausser gemahl. u. Würfelzucker erhält einen solchen, so lange der Vorrat reicht, gratis.  
**Richard Selbmann,**  
Chocol.-Fabr.-Niederl.: Langstr. 1.

Wer vermietet  
**Privat-Wohnungen**  
an  
**Sommerfrischler?**  
Um gefl. Mitteilung bittet ergebenst  
**Findelsen.**

Ich richte  
**jeden Sonnabend**  
eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die  
**Thür. Kunstfärb. Königsee**  
Chemische Wäscherei,  
und bitte um rechtzeitige Aufträge.  
**C. G. Seidel.**

Eine gut erhaltene  
**Stickmaschine,**  
sowie neue Fädelmaschine sind sofort zu verkaufen. Zu erfahren durch die Expedition dieses Blattes.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Montag früh 1/6 Uhr plötzlich und unerwartet unsere liebe  
**Dora**  
sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Dies zeigt tiefbetrubt an  
**Familie Axmann,**  
Bodelstr. 27.  
Eibenstock, d. 24. Mai 1910.

Mittwoch 1/9 Uhr  
**Blaukreuzstunde**  
im Diakonate. **F. Rudolph.**

## K. S. Militärverein Germania.

Die **Königsgeburtstagsfeier**, verbunden mit seinem 6. Stiftungsfeste, feiert der Verein heute **Mittwoch**, abends von 1/9 Uhr an im „**Schützenhause**“ bei Kamerad Ernst Becker, bestehend in einem

### Tänzen etc.

und werden alle Kameraden mit ihren Angehörigen zu recht zahlreicher Beteiligung kameradschaftlich eingeladen.

Weitere Einladungen laut Zirkular.

Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.

**Der Vorstand.**

## Was ist das beste Gewürz

für Milch- und Mehlspeisen, für Kakao und Tee?

### Nur Dr. Oetker's Vanillinzucker.

Derselbe ersetzt die teure Vanilleschote vollständig und ist ausgezeichnet durch seine Billigkeit und Ausgiebigkeit. Ein Päckchen für 10 Pfg. (3 Stck. 25 Pfg.) entspricht 2-3 Schoten guter Vanille.

Mischt man 1/2 Päckchen **Dr. Oetker's Vanillinzucker** mit 1 kg feinem Zucker und gibt hiervon 1 bis 2 Teelöffel voll auf eine Tasse Tee, so erhält man ein aromatisches, vollmundiges Getränk.

## Schützen-Gesellschaft.

Unser diesjähriges

### Schützenfest

findet vom **12. bis 14. Juni** statt.

**Der Vorstand.**



Henkel's Bleich-Soda

## Selters und Limonaden

immer frische Füllung empfiehlt billigt und frei ins Haus

### Mineralwasser-Anstalt W. Jugelt,

Sosaer Straße 9.

Jungen kräftigen Burschen sucht sofort

Der Obige.

## Für Stickerie-Fabrikanten!

Eine größere Stickerie-Firma, die nur Schiffenware herstellt, in London eigene Office unterhält und gut eingeführt ist, wünscht mit einem leistungsfähigen Eibenstocker Hause in Seiden- u. Goldstickerei sich zu verbinden, um das englische Geschäft in Gemeinschaft oder für eigene Rechnung zu machen. Verkäufe werden prompt Kassa reguliert, evtl. Unterstufung gewährt. Fabrikanten, die nicht in London arbeiten, oder nicht genügend beschäftigt sind, können durch diese Verbindung großes reguläres Geschäft erzielen. Ausführl. Off. unter D. F. 69 „Invalidentend“ Dresden erbeten.

## Seiden-Lohnarbeit

speziell in weiten Rapporten auf Kleiderstoffe gibt dauernd aus

**Hermann Bodo.**

### Warnung!

Das Betreten meiner Felder und Wiesen, sowie das Baden in meinen Teichen wird hiermit strengstens verboten.

**F. M. Helbig,**  
Brauererei.

Sofort vermietbar  
2 freundliche Wohnungen. Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Einige geübte

### Stickmädchen

sowie exakte Ausschneider sucht für sofort

**Curt Baumann.**

### Orpheus.

Mittwoch Singkunde. Alle kommen.

Steuer-Quittungsbücher,  
à Stück 15 und 25 Pfg.  
für sämtliche Steuern benutzt,  
bar, hält vorrätig  
**E. Hannebohn's Buchdruckerei.**

### Lohnarbeit

in allen Rapporten geben aus  
**Götz & Meichssner.**

### 1 Schiffenaufspasser

sucht sofort  
**Hermann Bodo.**

### Arbeitsbursche,

14-16 Jahre, sofort gesucht  
**Schneebergerstr. 5.**

### 1 Etage,

bestehend aus Vorkaal u. 4 Zimmern, per 1. Juli zu vermieten bei  
**Bruno Lang.**

### Seidensticker

sucht  
**Friedrich Förster.**

### Hausordnungen

sind vorrätig in der Buchdruckerei von  
**E. Hannebohn.**

### Bestellungen

auf das „**Amis- und Anzeigebblatt**“ für den Monat **Juni** werden in der Expedition, bei unseren Austrägern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen. Die Exped. des Amisbl.

## Gebrüder Helbig,

Eisenwarenhandlung,  
Karlsbaderstrasse 6 — Telephone 60,  
empfehlen zu billigsten Preisen:

### Garten-Geräte

### Garten-Möbel

### Hängematten

### Turn-Geräte

### Kinder-Schaukeln

### Garten-Schläuche

### Siebkannen

### Blumenstäbe

### Leiterwagen

### Stacheldraht

### Drahtgeflecht

### Durchwürfe

### Hacken, Schaufeln etc.

### Sensen, Sichelu

### Grasscheeren.

Eine Frau sucht

### Stelle als Aufwartung

für halben Tag. Näheres zu erfahren in der Expedition ds. Blattes.

Jüngeren

## Hausmann

sucht **Paul Meichssner.**